

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 78.

Sonnabends, den 28. September.

1850.

Aus dem Vaterlande.

Dem Herrn Justizamtmann C. A. Sessel zu Frankenberg, welcher, wie wir bereits in N^o 76 d. Bl. meldeten, in gleicher Eigenschaft zum Justizamte Wolkenstein designirt worden war, ist auf sein Ansuchen von dem königl. Justizministerium verstattet worden, bis auf Weiteres in seiner dormaligen Function beim Justizamte Frankenberg mit Sachsenburg verbleiben zu können. — In Roswein ist die Cholera seit 3 Wochen aufgetreten. Neun Personen sind dieser Seuche zum Opfer gefallen. Die meisten erkrankten Personen sind gerettet worden, und man darf hoffen, daß sie nicht weitere Fortschritte machen werde. Von Seiten dortiger Stadtbehörde sind sofort sehr zweckdienliche Maßregeln ergriffen worden. — Unweit Meissen brannte vor Kurzem Abends 10 Uhr eine große Heuscheune an der Elbe ab. Dieselbe barg die Heu- und Grummelvorräthe der Miltig'schen Rittergüter Reppniz und Pegenau. Sie enthielt 57 vierspännige Fuder Heu. Es liegen die stärksten Verdachtsgründe vor, daß durch rüchlose Hand diese Verwüstung angerichtet worden sei, und die dortige Gensd'armirie giebt sich alle Mühe, den Brandstifter zu entdecken. — In Meissen sind den wegen Theilnahme an der Maiinsurrection noch in Haft befindlichen Bürgermeister Tzschucke und Lehrer Thürmer die ersten Erkenntnisse publicirt worden. Der Letztere ist zu lebenslänglicher, und der Erstere, Bürgermeister Tzschucke, zu 5jähriger Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt worden. — Auch in Jittau wurden am 23. Septbr. vom dortigen Stadtgerichte 6 Individuen, welche sich als Freischärler bei dem Maikampfe in Dresden betheiligt haben, die Urtheile des k. Appellationsgerichts zu Bautzen bekannt gemacht. 5 derselben lauten auf Todesstrafe, das 6te aber auf 20jähriges Zuchthaus. Die Angeklagten gehören sämmtlich dem Handwerkergefellensstände an. — Der Advokat Frenzel in Eßbau, ebenfalls an den Maiereignissen betheilig-

ligt, ist in erster Instanz zu lebenslänglichem Zuchthaus ersten Grades verurtheilt worden. — Die 2. Kammer der Ständeversammlung hat sich am 26. Septbr. für den Ankauf der Chemnitz-Kieser Eisenbahn mit 34 gegen 18 Stimmen entschieden. Wie er erfolgen soll, wird gestern, am 27., beschlossen worden sein.

Der politisch fanatisirte und in der Revolutionsgeschichte des Voigtlandes oft genannte Julius Schanz (seiner Zeit Bürger Schanz), welcher wegen seiner Betheiligung an dem vogtländischen Aufbruch im Mai vorigen Jahres gegenwärtig zu Leipzig im Gefängnisse sich befindet, hat seinen Irrthum einsehen und schwer bereuen gelernt. Wir theilen nachstehend ein Gedicht desselben mit, in welchem sich sein jetziger Gemüthszustand deutlich abspiegelt.

An meinen König.

Gleich wie der Baum, wenn ihn der Herbst entlaubt,
Sein Haupt voll Trauer niederbeugt zur Erde,
So neigt vor Dir, mein König, sich mein Haupt
Mit demuthsvoller, trauriger Geberde.
Wend' ab von mir den Jammer, der mir droht,
Errette mich vom nahenden Verderben.
Mir blieb ach! keine Rettung als der Tod.
Mein König, laß mich nicht so jung schon sterben.

Die Lerchen jubeln und die Rosen glüh'n,
Es prängt die Welt in schönster Sommerwonne:
Ich aber muß im Kerker still verblüh'n
Gleich einer Blume ohne Thau und Sonne.
Es starrt die Blut, die rinnt mein Herz durchloht,
Kann meine Wangen sich noch bleicher färben?
Mir blieb ach! keine Rettung als der Tod.
Mein König, laß mich nicht so jung schon sterben.

Die Mutter, die mit Schmerzen mich gebor,
Der Vater, den mein Loos so tief gekümmert,
Die Schwester und das treu'ste Brüderpaar —
Wie trauern sie, daß all mein Glück zertrümmert
D' hätt' ich einst gehört auf ihr Gebot,
Eh' noch mein Jugendglück zerbrach in Scherben.
Mir blieb ach! keine Rettung als der Tod.
Mein König, laß mich nicht so jung schon sterben.

Mit zwanzig Jahren hat des Lebens Sturm
Im Innersten die Brust mir aufgerieben.
Der Sonnstrahl küßt noch den zertrret'nen Wurm —